



Erste Schritte in die Praxis als Mediziner

Studierende aus Hamburg sammeln im Delme Klinikum ausgiebig praktische Erfahrung / Langfristige Kooperation



Dr. Frank Starp, Dr. Klaus Gutberlet und Dr. Carla Schwenke (links) haben die Studenten der UMCH am DKD in Empfang genommen. Tomke Hammerl

Marco Julius

Erste echte Schritte in der Praxis: Philipp Richter, angehender Mediziner, ist einer von denen, die genau diese Schritte jetzt an der Wildeshauser Straße in Delmenhorst gehen. Seit Anfang Januar dieses Jahres sind die ersten elf Studierenden der Universitätsmedizin Neumarkt a. M. Campus Hamburg (UMCH) am Delme Klinikum Delmenhorst (DKD) dabei, den Umgang mit Patientinnen und Patienten zu üben, ihren künftigen Arbeitsalltag kennenzulernen und an Routine zu gewinnen. Sie absolvieren ihre klinisch-praktische Ausbildung am DKD und bleiben zunächst für vier Wochen, kehren aber rotierend während ihres Studiums immer wieder nach Delmenhorst zurück. Das DKD ist dafür eine langfristig angelegte Kooperation mit der UMCH eingegangen.

Philipp Richter, Student der UMCH, derzeit wie seine Kommilitonen untergebracht im Wohnheim am ehemaligen Josef-Stift, ist von der Aufnahme am DKD begeistert. „Hier herrscht, das kann ich jetzt schon sagen, ein großes Für- und Miteinander. Wir werden gut in den Alltag eingebunden und haben immer hilfreiche Ansprechpartner.“ In den ersten Tagen habe er schon – natürlich immer begleitet von Fachkräften – viele praktische Erfahrungen sammeln dürfen, etwa bei der Wundversorgung oder beim Legen von Kanülen. „Der Wissenszuwachs ist enorm“, sagt er. Ein Lob, das Dr. Frank Starp, Chefarzt und Ärztlicher Direktor am DKD, gern hört – und das er umgehend zurückgibt. „Die Studenten, die jetzt bei uns im Haus sind, zeichnen sich durch



eine hohe Motivation aus“, sagt er. Überhaupt begrüßt er die Kooperation mit der UMCH. Als die Anfrage aus Hamburg im vergangenen Jahr kam, sei sehr schnell klar gewesen, dass das DKD dabei sein wolle. Das Klinikum in Deichhorst ist jetzt eines von knapp 20 Lehrkrankenhäusern, mit denen die UMCH in Deutschland kooperiert – und das einzige in der Region. „Die UMCH in Hamburg ist eine sehr moderne Zweigstelle der Universität für Medizin, Pharmazie, Naturwissenschaften und Technik Neumarkt am Mieresch (UMFST) in Rumänien und genießt fachlich hohe Anerkennung“, erläutert Starp. In der Ausbildung lege die UMCH großen Wert auf das Niveau und verbindliche Ausbildungsinhalte. „Das ist eine Herausforderung für uns, hat uns aber zugleich überzeugt“, sagt Starp. Was am DKD besonders auf Interesse gestoßen ist: dass die Studierenden während ihres Studium mehrfach ans DKD zurückkehren und verschiedene Stationen wie Innere Medizin und Chirurgie durchlaufen. „Wir sehen so mehrfach den medizinischen Fortschritt und können den Weg der angehenden Kollegen eng begleiten.“ Es mache Spaß, auszubilden, befindet der Ärztliche Direktor. Die Anwesenheit der Studierenden schaffe zudem eine andere Atmosphäre und werde auch von Patienten gut aufgenommen. „Ich komme selbst, wie viele Kollegen am DKD, aus einem Lehrkrankenhaus und weiß, wie wichtig die Ausbildung ist“, sagt Starp.

Dr. Carla Schwenke, Chefärztin der Klinik für Urologie, Onkologische Urologie und Kinderurologie, hebt ebenfalls die Freude an der Ausbildung hervor. „Ausbildung ist Bestandteil unseres Berufes. Ich freue mich, dass das nun auch auf dieser Ebene bei uns möglich ist“, sagt sie. Moderne Medizin nah am Patienten zu vermitteln, das sei ihr Anspruch. „Und wenn ich den einen oder die andere für mein vielseitiges Fach, die Urologie, begeistern kann, dann freue ich mich besonders.“ Ihr erster Eindruck von den Studierenden: „Hochmotiviert und total freundlich.“

Starp wiederum hätte nichts dagegen, wenn am Ende des Studiums auch die Chirurgie bei einigen ganz oben ansteht. Wichtig sei, dass am Ende die Medizin insgesamt profitiere. Vielleicht könne am Ende sogar direkt am DKD, dann im Neubau, der in den kommenden Jahren entstehen wird, ein Arbeitsplatz für die Studierenden stehen. Starp weiß, dass die praktische Ausbildung in Corona-Zeiten parallel zum Arbeitsalltag auch eine Belastung sein kann. Aber das Kollegium sei motiviert, die jungen Leute mitzunehmen und Wissen und Können weiterzugeben. Das DKD sei beim Thema Ausbildung durch die angeschlossene Pflegeschule sowieso erfahren. Alle Studierenden befinden sich im dritten Jahr ihres Studiums. Nach den ersten beiden Jahren, die theoretische Aspekte vermitteln sollten, geht es nun vermehrt in die Praxis. Am Campus Hamburg ist Englisch die Unterrichtssprache. Die erste Gruppe, die jetzt am DKD lernt, ist allerdings komplett deutschsprachig. „Am Campus gibt es aber ein buntes Bild. Wir haben Studierende aus Spanien, Finnland und anderen Teilen der Welt“, sagt Philipp Richter. Er jedenfalls sei froh, jetzt in Delmenhorst die nächsten Schritte seiner Ausbildung zum Mediziner gehen zu können.